

Modellförderung

„Belebung der Innenstädte“

Förderzeitraum 2008 / 2009

Jens Imorde

Geschäftsführer, Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH

22.01.2009

Projektbegleitung

- **Veranstaltungen**

Workshop 1, Hildesheim: „QIN in Gründung“, 25.09.08

Workshop 2, Stadthagen: „Kommunikationskonzepte“, 22.01.09

Symposium „Gestaltqualität im Quartier“, **Emden, 19.03.09**

- **Kurzprofile**

Ziel: Breite Kommunikation an die Öffentlichkeit!

- **Evaluation**

Ziel: Qualitätskontrolle, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit...

- **Abschlussbericht**

Ziel: Bestandteil der Förderbedingungen, Ergebnissicherung.

Kurzprofile (Bsp. 2007)

„Tue gutes und rede darüber“

Fußgängerzone Lingen (Ems) – in neuer Blüte



Projektbeschreibung

Die Lingener Fußgängerzone ist nach fast 30 Jahren in vielen Bereichen erneuerungsbedürftig. Um auch weiterhin die Attraktivität zu erhalten bzw. auszubauen, ist eine Neugestaltung erforderlich. Dabei geht es auch um folgende städtebauliche Ziele: Verbindungen schaffen, Aufenthaltsqualitäten verbessern, Eingangsbereiche betonen, temporäre Nutzungen ermöglichen, um insgesamt die Innenstadt für die Zukunft besser aufzustellen.

Die Neugestaltung im Bereich der Haupteinkaufstraßen ist eine wichtige Maßnahme der Lingener Stadtplanung, weil hier der zündende Funke gelegt werden soll, um auch die anderen Bereiche der Fußgängerzone möglichst zeitnah umzugestalten. Im Zentrum der Fußgängerzone kann durch geeignete städtebauliche Maßnahmen ein wichtiger Impuls für die gesamte Fußgängerzone gegeben werden.

Akteure

Das Projekt der Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone wurde seit dem Jahr 2006 in zahlreichen Versammlungen mit den Anliegern der einzelnen Straßen der Fußgängerzone (Große Straße, Lookenstraße, Burgstraße, Marienstraße, Am Markt) gemeinsam erarbeitet. Um effizientes gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen und um sicherzustellen, dass alle wichtigen Informationen auch zeitnah in die Anliegerschaft getragen werden, bildeten sich Arbeitskreise mit Vertretern der Mieter und Eigentümer, der Politik und der Verwaltung. Auch der Lingener Wirtschaftsverband sowie im Bedarfsfall externe Spezialisten sind in den andauernden Prozess eingebunden.

Modellprojekt: Lingen (Ems)

Stand: April 2008

Zentralörtliche
Einordnung: Mittelzentrum mit
oberzentralen
Teilfunktionen

Landkreis:
Emsland

Einwohnerzahl:
56.600

Gebietsgröße: 10 ha

Bewohner: 300

Gewerbe: 250

Eigentümer: 180

Leerstände: 5 bis 10

Charakteristik des Quartiers

Das Lingener Modellprojekt bezieht sich auf einen Bereich der Lingener Innenstadt, der als Kreuzungspunkt aller Hauptachsen der Fußgängerzone eine wichtige lenkende Funktion ausübt. Mit der Umsetzung des Projektes in diesem „Initialbereich“ kann eine wichtige Brücke zwischen den hoch und weniger frequentierten Bereichen der Fußgängerzone geschlagen werden, um die gesamte Innenstadt für die Zukunft besser aufzustellen. Der Bereich der Baumaßnahme ist das Scharnier zwischen den Haupteinkaufstraßen der Fußgängerzone und daher geprägt von attraktiven Fachgeschäften, Dienstleistungsangeboten und Gastronomie.

Vorgehensweise

Die gesamte Planung wurde und wird unter der engagierten Mitarbeit der Eigentümer und Anlieger durchgeführt. Von der Auswahl des beauftragten Büros r+b aus Dresden über mehrfache Rückkopplungen der Entwurfsplanung bis hin zur endgültigen Bemusterung und Auswahl der Materialien, Bepflanzung und Möblierung fand und findet ein stetiger Austausch mit den Arbeitskreisen der Anlieger und anderer Akteure statt. Diese Arbeitskreise sind offen, alle interessierten Anlieger der Straßenzüge können sich aktiv in den Prozess einbringen und „ihre“ Innenstadt mitgestalten. Durch umfangreiche Informationspolitik (Infobriefe, öffentliche Veranstaltungen, Pressearbeit und Internetauftritt) werden auch alle anderen Bürgerinnen und Bürger über das Projekt informiert.

Die Beteiligung an der Quartiersinitiative Niedersachsen 2007 machte es möglich, den für die Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone wichtigsten Baustein kurzfristig zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. Die eigens gegründete Anliegerinitiative „In neuer Blüte“ warb in der Anliegerschaft der gesamten Innenstadt über 73.000 Euro ein.

Die Gespräche mit den Anliegern werden kontinuierlich fortgesetzt, um möglichst zeitnah auch die Neugestaltung der anderen Einkaufstraßen voranzubringen. Auch hierzu liegen die Entwürfe des Freiraumplaners bereits vor und sind im Detail mit den Anliegern abzustimmen. Das Initialprojekt soll dabei zum Motor der Gesamtmaßnahme werden.

Da das Projekt von vielen Akteuren begleitet wird und die finanzielle Last auf vielen Schultern zu verteilen ist, wird auch der Zusammenhalt und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Belangen gefördert und beansprucht. Am Ende des erfolgreich umgesetzten Projektes ist ein starkes „Wir-Gefühl“ zu erwarten, von dem die Gemeinschaft langfristig profitieren soll.



„Initialbereich“ - Perspektive/Baumaßnahme ca. 1.700 qm

Und...

Die Umbauarbeiten in diesem zentralen Bereich der Lingener Innenstadt haben im Februar 2008 begonnen und werden ca. Ende April 2008 abgeschlossen sein. Avisiert ist, auch die angrenzenden Bereiche zu entwickeln.

Mit dem Projekt „Fußgängerzone Lingen (Ems) – in neuer Blüte“ ist ein entscheidender Schritt in Richtung Beteiligung und städtebaulicher Aufwertung des Quartiers unternommen worden. Die Beteiligungsstrukturen, die in diesem Projekt geschaffen wurden, sollen zukünftig für die Stadtentwicklung in Lingen auch an anderer Stelle genutzt werden.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Bei der Anliegerinitiative „Lingen - In neuer Blüte“ besteht keine Rechtsform. Die Anlieger jeder Straße der Fußgängerzone haben einen Vertreter bzw. Ansprechpartner benannt.

Finanzierung

Gesamtkosten des Projekts:	364.000 €
Stadt:	190.700 €
Private:	73.300 €
Land:	100.000 €

Kontakt

In Vertretung für die Anliegerschaft:

Ursula Thünemann-Deppe,
(Burgstraße)
info@goldschmiede-thuenemann.de

Professor Heino Deeken,
(Marienstraße), Wilhelm Droge,
(Lookenstraße), Andreas Huesmann,
(Große Straße), Otto Klüver, (Am
Markt)

Georg Lisiecki, Stadtbaurat,
Stadt Lingen (Ems)
g.lisiecki@lingen.de

Weitere Informationen auch unter:
www.lingen.de

WerkStadt Innenstadt



Projektbeschreibung

Die Partner in der Innenstadt haben vor allem die Gründung eines neuen Netzwerkes ins Auge gefasst. Daneben geht es um investive Maßnahmen, wie etwa die Erarbeitung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes. Darüber hinaus wird ein Eigentümer- und Händlernetzwerk initiiert in Hinsicht auf ein Besatzmanagement. Unter dem Stichwort „Architektur aus einer Hand“ wird ein Beratungsservice angeboten für die Umgestaltung sowohl der privaten als auch der öffentlichen Räume und Gebäude. Ziel ist, dieses Modellprojekt zum Grundstein für eine zukünftige, dauerhafte Zusammenarbeit der Innenstadtakteure zu machen. In diesem Zusammenhang wird auch an einem Vermarktungskonzept des Quartiers gearbeitet.

Akteure

Fördernehmer im Rahmen des Modellprojektes QIN ist die Stadt Osterholz-Scharmbeck. Dennoch ist es das Ziel, ein Netzwerk ins Leben zu rufen, das eigenständig über den Förderzeitraum hinaus tätig sein wird. In Kooperation mit der Stadtplanung und der Wirtschaftsförderung wird insbesondere auf die Mitarbeit der Grundstückseigentümer Wert gelegt. Diese werden in Einzelgesprächen akquiriert. Daneben sind die örtlichen Einzelhändler, die ortsansässigen Finanzinstitute, der „Wirtschaftstreff“, sowie das Stadtmarketing und die Stadtwerke mit einbezogen.

Modellprojekt: Osterholz-Scharmbeck

Stand: April 2008

Zentralörtliche
 Einordnung: Mittelzentrum
 Landkreis: Osterholz
 Einwohnerzahl: 31.000

Gebietsgröße: 50.000 qm
 Bewohner: 252
 Gewerbe: 88
 Eigentümer: 110
 Leerstände: 5

Charakteristik des Quartiers

Die Osterholz-Scharmbecker Innenstadt mit dem Marktplatz als Zentrum ist Einkaufsmittelpunkt, Treffpunkt und Aufenthaltsort zum Bummeln und für kulturelle Aktivitäten und nicht zuletzt Visitenkarte der Stadt Osterholz-Scharmbeck. Zudem verfügt sie über den einzigen in einer Fußgängerzone angesiedelten Spielplatz Deutschlands in einer 1a-Lage. Das Quartier ist geprägt durch meist inhabergeführte Fachgeschäfte, Gastronomie sowie auch durch Nutzungen in Trägerschaft der evangelischen Kirche. Es bildet den Kernbereich der Innenstadt von Osterholz-Scharmbeck.



Vorgehensweise

Bereits im Mai 2007 diskutierten ca. 45 Händler, Grundstückseigentümer und Vertreter bereits vorhandener Initiativen über eine mögliche Bewerbung. Nach dem Wettbewerbsgewinn fand im September 2007 eine zweite Veranstaltung statt, an der noch einmal alle im Projektgebiet ansässigen Interessenten teilnahmen. Daraus bildete sich der „Arbeitskreis QIN“. Dieser besteht aus fünf gewählten Innenstadt-Akteuren und zwei Vertretern der Stadt und nahm die konkrete Arbeit in Angriff. Seitdem tagt der Arbeitskreis ca. alle zwei Wochen. Mittlerweile wurde der Bestand erfasst, aufgearbeitet und soll jetzt analysiert werden (Stichworte: Besatzmanagement, Branchenmix, Nachfolger).

Erstes sichtbares Ergebnis war eine im Februar 2008 durchgeführte Probebeleuchtung in der Innenstadt, die auf breites Interesse sowie großen Zuspruch stieß. Konkrete Projektschritte sind z. B. die Beleuchtung einiger Fassaden wie in der Lichtaktion, die Entfernung überflüssiger Leuchtreklamen, das Auswechseln von Leuchtkörpern durch die Immobilieneigentümer. Parallel dazu laufen intensive Gespräche zwischen Immobilieneigentümern, Mietern und Architekten bzgl. der Fassadengestaltung. Zwar ist der Beratungsservice in der „Gründungsphase“, doch haben bereits einige Immobilieneigentümer seine Vorteile erkannt und sich fachlich beraten lassen. Im weiteren Verlauf wird es aller Voraussicht im Mai 2008 zu einer weiteren großen Veranstaltung kommen, in der sowohl das Beleuchtungskonzept als auch ein Marketingkonzept für das Quartier vorgestellt werden.

Mitte März ist der erste Newsletter des Arbeitskreises QIN veröffentlicht worden. Mit diesem Newsletter wird nicht nur über den Stand der Projekte informiert, sondern auch das Interesse und Engagement aller Beteiligten geweckt. Da das Eigentümer- und Händlernetzwerk noch nicht komplett auf eigenständigen Füßen steht und die geeignete Struktur noch gesucht wird, bleibt die Stadt zentraler Ansprechpartner.

Und...

QIN gab den Anstoß, die bestehenden Strukturen der vorhandenen Akteure im Bereich der Stadt Osterholz-Scharmbeck (Stadtmarketing, Wirtschaftstreff e. V. etc.) zeitgleich zu überprüfen, um eine möglichst homogene Organisationsstruktur zu haben.

Das Modellvorhaben wird aller Voraussicht nach bis in den Spätherbst 2008 laufen.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Bei der angestrebten Institutionalisierung der Quartiersinitiative zeichnet sich eine Rechtsform derzeit noch nicht ab.

Finanzierung

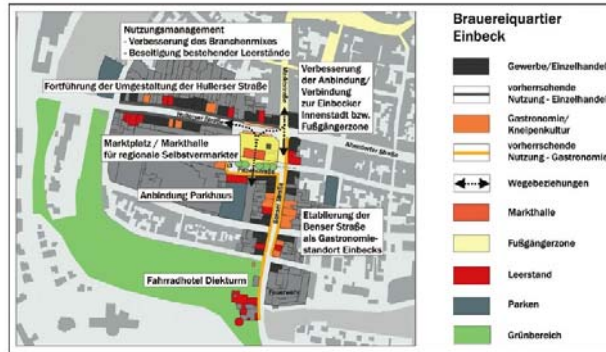
Gesamtkosten des Projekts:	100.000 €
Stadt:	40.000 €
Private:	20.000 €
Land:	40.000 €

Kontakt

Stefan Kamischow, Stadtplaner,
 Stadt Osterholz-Scharmbeck
 Kamischow@osterholz-scharmbeck.de

Stefan Tietjen, Wirtschaftsförderer,
 Stadt Osterholz-Scharmbeck
 Tietjen@osterholz-scharmbeck.de

Brauereiquartier Einbeck



Projektbeschreibung

Hauptziel ist die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum mit Anbindung des Neustädter Kirchplatzes und eines angrenzenden Parkhauses an die Fußgängerzone. Neben der Beseitigung des Investitionsstaus und der Schaffung einer ökonomisch und funktional stabilen Organisationsstruktur für die private Standortgemeinschaft soll auch die zentral gelegene überregional bekannte, aber im Quartier kaum wahrnehmbare Einbecker Brauerei integriert werden. Ziel ist u. a. den Neustädter Kirchplatz aufzuwerten und zu einem ‚Marktplatz‘ mit einer Markthalle für die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region – als qualitative Ergänzung des Warenangebotes in der Innenstadt – zu entwickeln. Die damit erhoffte stärkere regionale Profilierung der Stadt soll in die touristische Strategie der Bier- und Fachwerkstadt Einbeck eingebunden werden. Die Namensgebung des Projektes erfolgte auch unter diesem Gesichtspunkt.

Akteure

Das Projekt Brauereiquartier wurde von der Stadt Einbeck und örtlichen Akteuren aus dem Quartier mit beratender Unterstützung durch das Büro Planpool, Eppstein, entwickelt. Diese gemeinsame Bewerbung im Rahmen des Wettbewerbs QIN hat die vorhandene Bereitschaft und den Willen zu einer kooperativen Zusammenarbeit deutlich gemacht.

Private Unterstützer sind neben der Brauerei und den Stadtwerken, die ein Parkhaus im Quartier betreiben, vor allem die Interessenvereinigung Altendorfer/Hullerser Strasse (IVAH), die Werbegemeinschaft Einbeck und der Haus-, Wohnungs- und Grundbesitzerverein. Der Kreis der privaten Unterstützer wird durch weitere Einzelpersonen und Geschäftsleute aus dem Quartier abgerundet.

Modellprojekt: Einbeck

Stand: April 2008

Zentralörtliche
 Einordnung: Mittelzentrum
 Landkreis: Northeim
 Einwohnerzahl: 28.350

Gebietsgröße: 68.000 qm
 Bewohner: 330
 Gewerbe: 58
 Eigentümer: 92
 Leerstände: 13

Charakteristik des Quartiers

Das Einbecker Brauereiquartier ist Bestandteil der innerhalb der zum großen Teil noch intakten Stadtmauern bzw. Wallanlagen gelegenen historischen Altstadt der Bier- und Fachwerkstadt. Der zentrale Geschäftsbereich mit der Fußgängerzone liegt im Bereich Marktplatz und Marktstraße sowie den Geschäftsstraßen Hullerser und Benser Straße. Einen großen Flächenanteil nimmt das in die mittelalterliche Umgebung eingebrachte großflächige Areal der Einbecker Brauerei AG ein sowie der durch die einst prämierte ‚Waschbetonarchitektur‘ aus den 60er Jahren gestaltete Neustädter Kirchplatz mit Parkplatz, Grünfläche und einem ehemaligen Pavillon der Sparkasse. Der vorhandene Branchenmix ist eher unausgewogen, bei Fluktuation mit Spieltheken und Büros im Erdgeschoss. Wünschenswert sind mehr werthaltige Nutzungen im Erdgeschoss. An vielen Immobilien und Geschäften ist ein Investitionsstau offensichtlich, der eine Neuvermietung der Leerstände verhindert.

Vorgehensweise

Nach dem Gewinn des Wettbewerbs hat die Stadt Einbeck das Beratungsbüro mit der Durchführung des Nutzungsmanagements und der Erarbeitung der Planungskonzepte beauftragt. Mittlerweile sind umfassend die Grundlagen und Bestandserhebungen sowohl für die zu überplanenden öffentlichen Räume als auch zu den Einzelimmobilien im Rahmen der angestrebten Einzelsprachen erstellt.

Eine sehr gut angenommene Informationsveranstaltung für die Eigentümer im Quartier fand Mitte November 2007 in den Räumen der Brauerei statt, die das Projekt tatkräftig auch organisatorisch unterstützt. Sukzessive sollen möglichst alle Immobilieneigentümer im Quartier angesprochen werden. Die offizielle Eröffnung des Quartiersbüros ist am 6.

Februar 2008 erfolgt. Damit wurde bereits ein erster Baustein des Modellprojekts umgesetzt. Ein bisher leer stehender ehemaliger Schnellimbiss wird für die regelmäßige Präsenz der Planer im Quartier und damit auch für informelle Kontaktmöglichkeiten genutzt.

Inzwischen haben die privaten Akteure eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Stadt Einbeck und unter Moderation des Planungsbüros gebildet, die zukünftig in regelmäßigen Arbeitssitzungen die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Grundlagen einer privaten Standortgemeinschaft erarbeiten will.



Und...

Die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume will die Stadt Einbeck seit längerem verbessern. Deshalb trägt sie auch die Kosten zur Neugestaltung, und zwar des Rückbaus der ehemaligen Bundesstraße in der Hullerser Straße zu einer innerstädtischen Geschäftsstraße, und der zeitgemäßen Gestaltung bzw. Neuinterpretation des Neustädter Kirchplatzes.

Die Aufgabe der geplanten Genossenschaft wird es sein, ein eigenverantwortliches Dreißig-Fünf-Jahresprogramm zur Fortführung des mit diesem Projekt begonnenen Nutzungsmanagements und zur Umsetzung von vereinbarten Maßnahmen aufzustellen. Die Finanzierung erfolgt durch die Genossenschaft und/oder Förderungen.

Im Rahmen der Einzelgespräche mit außerhalb Einbecks wohnenden Eigentümern von Leerstandsimmobilien konnten erste Erfolge verzeichnet werden.

Angedacht ist die Einrichtung eines Internetauftrittes für das Projekt.



Rechtsform der Quartiersinitiative

Die angestrebte Organisationsform der privaten Quartiersgemeinschaft ist eine Genossenschaft. Die Gründung wird aktuell vorbereitet.

Finanzierung

Gesamtkosten des Projekts:	118.240 €
Stadt:	47.296 €
Private:	23.648 €
Land:	47.296 €

Kontakt

Jürgen Höper, Sachgebiet
 Stadtentwicklung und Umwelt,
 Stadt Einbeck
 jhoeper@einbeck.de

Walter Hornung, Interessensvertretung
 Altendorfer-Hullerser Straße
 hornung-einbeck@t-online.de

Reiner Wolf, Büro Planpool,
 Eppstein
 walf@planpool.org

Kurzprofile

- **Projektstart:** Sommer 2008, ca. vor 6 Monaten
- **Kurzprofile:**
Breite Kommunikation an die Öffentlichkeit durch die Veröffentlichung auf der neuen Internetseite.

Eine Art von Zwischenbericht Ihres Projekts.

- **Inhalte - Input :**
Schlüsselzahlen, Wesentliche Informationen (Ziele, Maßnahmen...) und Fortschritte des Projekts, Gebietsabgrenzung, Abbildungen

Kurzprofile - Gliederung

Eckdaten/Schlüsselzahlen:

- Stadtyp, Einwohnerzahl, Landkreis
- Gebietsgröße, Zahl der Leerstände
- Bewohner-, Gewerbe- und Eigentümerzahl

Text bis zu zwei Seiten (Zeichenzahl begrenzt):

- Projekt
- Quartier
- Akteure
- Vorgehensweise
- Finanzierung
- Organisationsform
- Kontakt
- Und...

Kurzprofile - Zeitplan

Bildmaterial in Druckqualität (300 dpi, mit freien Nutzungsrechten):

- Gebietsplan mit markierter Abgrenzung
- Aussagekräftige Bilder

Abgabetermin: 13. Februar 2009

- Redaktionelle Bearbeitung: Büro Imorde
- Freigabe: März-April 2009
- Anschließende Veröffentlichung auf www.qin-niedersachsen.de

→ Detaillierte Anforderungen per Mail: KW 5 (nächste Woche!)

→ Zeitplan eng, aber Zeitdruck und schon zahlreiche Nachfragen!

→ Nutzen Sie die Chance einer solchen Werbe- & Informationsplattform!

Evaluation

Evaluation

- Zeitraum: Sommer 2009
- Zielgruppe: alle QiN-Beteiligten

→ Ergebnis 2007: für 18 Projekte 56 ausgefüllte Fragebögen

Fragebogen

- Basisfragen (s. Kurzprofile)
- Projektorientierte Fragen
- Prozessorientierte Fragen
- Fragen zur Modellförderung
- Offene Fragen

Abschlussbericht

Abschlussbericht

- Zeitraum: Ende 2009
- Zielgruppe: Antragsteller

„Der Abschlussbericht ist Bestandteil der Förderbedingungen und mit dem Verwendungsnachweis dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit vorzulegen.“

Abschlussdokumentation

- Erstellt u.a. auf Basis der jeweiligen Abschlussberichte
- Beinhaltet die Auswertung der Evaluation
- Gebraucht werden: redigierte und strukturierte Texte, aussagekräftige Bilder, Dateien in Druckqualität...

Weitere Projektbegleitung...

...auf Anfrage!

- **Termine vor Ort – Sprechen Sie uns an!**
Wir helfen gerne, das Prozess zu strukturieren, Prioritäten zu definieren
- **QIN-Newsletter – Schicken Sie uns aktuelle Berichte zu!**
In 3-monatigem Rhythmus: QIN-Aktualität, Werkstattberichte...
- **QIN-Netzwerk – Tauschen Sie sich mit anderen Projektakteure aus!**
Verstärkter Austausch der Modellprojekte untereinander
- **QIN-Internetseite – www.qin-niedersachsen.de**

QIN-Netzwerk / Clusterung

I. Handels- und Dienstleistungszentrum

Emden	Fürstenau
Ganderkesee	Papenburg

II. Öffentlicher und privater Raum

Achim	Bad Iburg	Hameln
Neustadt a. Rbge.	Rastede	

III. Kooperative Stadt- bzw. Standortentwicklung

Einbeck	Holzminden	Steinfeld (Oldb.)
---------	------------	-------------------

IV. Quartiersmanagement

Cuxhaven	Hannover	Hildesheim
Nordenham	Stadthagen	

www.qin-niedersachsen.de

Jens Imorde / Aude Boisadan

Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH

Schorlemerstraße 4 • 48143 Münster

Tel.: 0251-52093-0 • Fax: 0251-52093-33

info@imorde.de

22.01.2009